

Einigung, die mehrfach durch die Natur des Bodens erschwert ist, kann nur bei höherer Bildung der Nation erreicht werden ¹⁾.

Das norddeutsche Flachland und das gegen alle übrigen deutschen Ströme am Meisten geöffnete Gebiet des Rheins ist wohl der Ursitz, wo die deutsche Volksthümlichkeit mittels der hier überall erleichterten Verbindung der einzelnen Bestandtheile der Nation ihre Gestalt gewann. An den Ufern des Rheins findet sich von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart von der Quelle bis zur Mündung rein deutsche Bevölkerung, und die deutsche Sprache ist noch heutzutage bis an die Grenzen seines Stromgebietes ausgebreitet. Erst mit fortschreitender Cultur gewann dieser reindeutsche Strom durch seine Mündung in die Nordsee eine höhere Bedeutung für die Verbindung mit fremden Nationen; je mehr aber die Wichtigkeit des oceanischen Verkehrs wächst, desto enger wird auch das Band aller der deutschen Länder, die durch ihre Flußgebiete auf die Nord- und Ostsee hingewiesen sind ²⁾, d. i. der Rheinländer bis zu dem Ursprunge der Quellströme in den Schweizer Alpen, des Wesergebiets, das im Westen und Süden von dem des Rheins umgränzt wird, — des Elb- und Odergebiets bis zu der Weichselebene hin, die von dem südöstlich angränzenden Donaugebiet scharfer geschieden sind, dagegen mit den Rheinlanden durch die norddeutschen Ebenen wie durch Ost- und Nord-See in offener Verbindung stehen.

Im Gebiete des Rheins, dessen Gebirgsbau eine vorherrschende Richtung von Süden nach Norden hat, vermittelt sich auch der Gegensatz zwischen Nord- und Süd-Deutschland, die weiter östlich ihre natürliche Gränzscheide in der nördlichen Reihe des mitteldeutschen Gebirges finden.

Der mittlere Theil Deutschlands ist meistens von Hochland mittlerer Höhe erfüllt, das sich an und zwischen zwei Gebirgsreihen lagert, die von den Subeten ab so nach Westen ziehen, daß sie sich abwechselnd trennen und wieder begegnen; erst die südliche dieser Reihen gränzt die Stromgebiete des atlantischen Meeres gegen das des schwarzen Meeres ab, welchem von Deutschland nur die Donau angehört. Das Donaugebiet ist erst seit dem späteren Alterthum nach und nach von Deutschen besetzt; und da hier, nach den eigenthümlichen Bodenverhältnissen in und neben demselben, die Völkerströmungen an dem Hauptflusse eben so wohl aufwärts als abwärts zogen, so sind die Vorposten deutscher Civilisation nur unter harten Kämpfen an dem Mittellaufe vorgeschoben (Ungarn, Siebenbürgen), und die »Mission Deutschlands nach dem Orient«, welche Donau abwärts führt,

¹⁾ Kuzen: Das deutsche Land (Breslau 1855), giebt treffliche Aufschlüsse über die geographischen Bedingungen der geschichtlichen, insbesondere der politischen Entwicklung Deutschlands, und berücksichtigt dabei auch die geognostischen Verhältnisse.

²⁾ Dies ist die von der Natur selbst vorgezeichnete Grundlage für den preussisch-deutschen Zollverein!